

**Fachschule der Fachrichtung Sozialpädagogik
Zentrale schriftliche Abschlussprüfung Mai 2019**

Lernfeld 5 (A)	
„Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen“	
Name, Vorname:	Klasse:
Prüfungstag: Montag, 6. Mai 2019	Prüfungszeit: 09:00 – 13:00 Uhr
Allgemeine Arbeitshinweise	Die Reinschriften und Entwürfe sind nur auf den besonders gekennzeichneten Bögen anzufertigen, die Sie für die Prüfung erhalten. Diese sind zu nummerieren und sofort mit Ihrem Namen zu versehen. Für jede Aufgabe ist ein neu gekennzeichnete Bogen zu beginnen. Bedenken Sie die Folgen einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs!
Zugelassene Hilfsmittel	Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Gesamtzahl der abgegebenen Lösungsblätter: _____

Signum-Lehrkraft: _____

Wortanzahl: _____

Aufgaben	Soll	Ist (Erstkorrektur)	Ist (bei Bedarf - Zweitkorrektur)
Aufgabe 1	30		
Aufgabe 2	40		
Aufgabe 3	30		
Summe	100		
Note mit Tendenz			
Fehlerquotient			
Abzug von 1 oder zwei Teilnoten			
Endnote			
Datum/Unterschrift			

Note	1	2	3	4	5	6
Erreichte Punktzahl	≥ 85	≥ 70	≥ 55	≥ 45	≥ 9	< 9

Punktabzug bei Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit:

Ab 3 bis zu 5 Fehlern auf 100 Wörter erfolgt ein Abzug von 1 Teilnote. Ab einem Fehlerquotienten von mehr als 5 Fehlern erfolgt ein Abzug von 2 Teilnoten.

Fehlerquotient:	Anzahl der Wörter:	Anzahl der Fehler:	Fehlerquotient: %
	< 3 % kein Abzug	≥ 3 % - Abzug 1 Teilnotenstufe	> 5 % - Abzug von 2 Teilnotenstufen

Zeigen Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben, dass Sie über die ausgewählten Kompetenzen verfügen

in der Fachkompetenz Wissen:

- breites und integriertes Wissen über den rechtlichen Auftrag der Hilfen zur Erziehung
- umfangreiches Wissen über den Auftrag von familienersetzenden Einrichtungen
- breites und integriertes Wissen zur Gestaltung von Kommunikations- und Gesprächsformen mit Eltern und anderen Bezugspersonen

in der Fachkompetenz Fertigkeiten:

- Gespräche mit Eltern und anderen Bezugspersonen methodengeleitet und partizipativ planen
- die eigenen professionellen Grenzen in der Unterstützung und Beratung von Eltern und Familien erkennen (doppeltes Mandat) und auf fachkompetente Unterstützung verweisen

in Bezug auf eine professionelle Haltung im sozialpädagogischen Handlungsfeld:

- Sozialkompetenz: zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten, ihre Interessen und sozialen Situationen zu erfassen, sich mit ihnen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen sowie die Arbeits- und Lebenswelt mitzugestalten
- Selbstständigkeit: eigenständig und verantwortlich zu handeln, eigenes und das Handeln anderer zu reflektieren und die eigene Handlungsfähigkeit weiterzuentwickeln

Berufliche Handlungssituation

Sie arbeiten als Erzieher*in im betreuten Wohnen für Kinder und Jugendliche in Berlin Mitte. Die Wohngruppe befindet sich in der zweiten Etage eines Hauses, das vom Träger für unterschiedliche Angebote der Hilfen zur Erziehung, u.a. für den Clearingprozess, genutzt wird. Auf dem Gelände der Einrichtung gibt es zusätzlich eine Wohnung zur Verselbstständigung.

5 Die Umgebung ist gekennzeichnet durch eine heterogene Sozialstruktur. Ihre Einrichtung kooperiert mit dem Kiezladen, dem Müttertreff und dem offenen Jugendtreff des Nachbarschaftsheim. Sie arbeiten in einem Team gemeinsam mit vier erfahrenen Erzieher*innen im Schichtdienst, einer Sozialarbeiterin und einer Praktikantin. Eine bei Ihrem Träger ange-

10 stellte Psychologin nimmt regelmäßig an ausgewählten Teamsitzungen sowie Fallbesprechungen teil. In Ihrer Wohngruppe leben zur Zeit acht Kinder und Jugendliche im Alter von 7 - 16 Jahren – drei Mädchen und fünf Jungen aus unterschiedlichen Herkunftsmilieus. Seit zwei Wochen wohnt die fünfzehnjährige Jasmin in dieser Gruppe.

Jasmin hat selbst um Hilfe beim Jugendnotdienst gebeten. Sie erklärte: „Ich will nicht von der Schule fliegen und auf keinen Fall wieder zu meiner Mutter ziehen“. Als Bezugserzieherin

15 haben Sie in Vorbereitung auf die Hilfeplankonferenz Informationen beim Jugendamt eingeholt und erfahren, dass Jasmin zuletzt mit ihrer Mutter und dem jüngeren Bruder Jakob zusammenlebte. Nach dem sich die Mutter aufgrund von häuslicher Gewalt ein Jahr lang mit ihren Kindern im Frauenhaus aufhielt, bewohnt die Familie inzwischen eine kleine Zweizimmerwohnung. Der Vater hat Kontaktverbot. In einem ersten Gespräch mit der Klassenlehrerin

20 konnten Sie erfahren, dass Jasmin durch gehäufte unentschuldigte Fehlzeiten und zunehmend ablehnendes Verhalten gegenüber ihren Mitschüler*innen und Lehrkräften auffiel. Sie verweigerte die Teilnahme am Sportunterricht. Mitschüler*innen berichteten der Lehrerin, dass Jasmin sich ritzen und schneiden würde. Seit einiger Zeit beobachtet die Klassenlehrerin ein ungepflegtes Äußeres. Ihr ist berichtet worden, dass Jasmin bei verschiedenen Be-

25 kannten übernachtet. Gesprächsangebote von Seiten der Lehrerin oder einen Hinweis, sich an den Beratungslehrer der Schule zu wenden, lehnte Jasmin ab. Drei, mit der Mutter vereinbarte Elterngespräche fanden nicht statt, weil diese nicht erschien.

Seit Jasmin in der Wohngruppe lebt, zeigt sie nach wie vor keine Gesprächsbereitschaft und äußert sich nicht über die Gründe ihrer Abkehr von der Mutter und dem Bruder. Im alltäglichen

30 Kontakt mit den gleichaltrigen Jugendlichen der Wohngruppe beobachten die Erzieher*innen Jasmin als ausweichend. Andererseits hat sie kürzlich einem jüngeren Kind sehr zugewandt bei den Hausaufgaben geholfen. Als Bezugserzieher*in konnten Sie inzwischen Kontakt mit der Mutter herstellen und einen Gesprächstermin für die kommende Woche vereinbaren. Sie haben Jasmin eingeladen an diesem Gespräch teilzunehmen. Diese antwortete:

35 „Na gut. Ich überlege es mir.“ Im Rahmen einer Teamsitzung erörtern Sie den Fall, um das Gespräch vorzubereiten. *Quelle: Aufgabenerstellungsgruppe/alle Namen und Handlungen sind frei erfunden*

Aufgaben zur Handlungssituation**Aufgabe 1****30 BE**

Erläutern Sie die fachlich relevanten Inhalte der Handlungssituation unter Berücksichtigung oben genannter Kompetenzen.

Aufgabe 2**40 BE**

Entwickeln Sie ausgehend von der Handlungssituation konkrete Schritte einer pädagogischen Vorgehensweise.

Aufgabe 3**30 BE**

Diskutieren Sie Möglichkeiten und Grenzen pädagogischen Handelns im Kontext der Hilfen der Erziehung